

papier aus österreich



Papier.Industrie.Österreich.2020

*Leitbild und Maßnahmenprogramm
der Österreichischen Papierindustrie*



Wertvoll & nachhaltig

Papier schafft Mehrwert für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt.

Bereits heute wirtschaftet die österreichische Papierindustrie nach den Grundsätzen nachhaltiger Entwicklung.

Sie ...

- findet in Österreich mit seinem Waldreichtum, den natürlichen Wasservorkommen und vielen hoch motivierten Menschen ideale Standortvoraussetzungen für eine nachhaltig erfolgreiche Entwicklung;
- ist für Österreich ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: sie stärkt durch ihre Standorte den ländlichen Raum und leistet einen hohen Beitrag zur Außenhandelsbilanz;
- stellt rund 10.000 Arbeitsplätze überwiegend im ländlichen Raum bereit;
- erzeugt jährlich über fünf Millionen Tonnen Papier, Karton und Pappe, das sind rund fünf Prozent der europäischen Produktionsmenge;
- erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von rund 3,5 Milliarden Euro;
- hat einen Exportanteil von über 85 Prozent und leistet damit einen erheblichen Beitrag zur österreichischen Außenhandelsbilanz;
- betreibt ein Schulungszentrum zur Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter;
- ist Vorreiter bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung und hat die Unfallquote seit 1990 um 80 Prozent verringert;
- bietet ihren Mitarbeiter moderne Arbeitsplätze, die zu den höchst-bezahlten und attraktivsten der Industrie gehören;
- hat seit dem Jahr 2004 als erste Industriebranche eine kollektivvertragliche Pensionskassenregelung für alle Mitarbeiter;
- nutzt zu mehr als 80 Prozent nachwachsende und erneuerbare Rohstoffe (insbesondere Holz und Altpapier);
- setzt ausschließlich legal eingeschlagenes Holz für die Produktion von Holz- und Zellstoff ein (code of conduct);
- betreibt aktives Recycling auf höchstem Niveau durch Wiederverwertung des gesamten in Österreich anfallenden, zur stofflichen Nutzung geeigneten Altpapiers;
- setzt zu mehr als 50 Prozent erneuerbare Energieträger ein;
- erzeugt 75 Prozent des benötigten Stroms on-site in hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen;
- erzeugt bereits 90 Prozent der Papier- und fast 100 Prozent der Zellstoffproduktion in Anlagen, die ein Umweltmanagementsystem installiert haben;
- transportiert fast 50 Prozent des gesamten Transportvolumens auf der Schiene;
- setzt wichtige Impulse für Innovationen und den Einsatz neuer Technologien in der Technologieplattform Forst Holz Papier;
- ist Teil der österreichischen Wertschöpfungskette Holz, in der 250.000 Menschen einen jährlichen Produktionswert von rund elf Milliarden Euro schaffen (Kooperationsplattform Forst Holz Papier FHP).

Vision 2020

Das Leitbild der Papierindustrie

WIR SIND PAPIER

Die Österreichische Papierindustrie ist Träger und Vorbild einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Unsere Unternehmen arbeiten in höchstem Maße für Mensch und Natur. Papier ist ein Traditions- und Hochtechnologieprodukt gleichzeitig, das aus unserer Gesellschaft und Kultur nicht wegzudenken ist. Papier schafft Arbeits- und Lebensqualität für alle.

PAPIER BEGLEITET UNS DURCH JEDEN TAG

Unsere Unternehmen zählen zu den innovativsten des Landes. Sie setzen modernste Techniken ein, um im Einklang mit Natur und Gesellschaft zu produzieren. Wir entwickeln Papier und seine Eigenschaften ständig weiter und stellen uns damit vielfältigen Herausforderungen. Mit unseren Investitionen erarbeiten wir uns neue Wettbewerbsvorteile und sichern die Zukunft unserer Produkte, Betriebe und Arbeitsplätze.

PAPIER IST WERTVOLL

Wir nehmen Rücksicht auf die Umwelt, produzieren mit geringst möglichen Emissionen und erreichen höchste Energieeffizienz. Unser Rohstoff Holz wächst nach. Wir sind ein unverzichtbarer Partner einer nachhaltigen Forstwirtschaft. Unsere Produkte werden so gut wie vollständig wiederverwertet. Das Recycling des Altpapiers ist beispielgebendes Vorbild einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft.

PAPIER SCHAFFT PERSPEKTIVEN

Wir bieten unseren Mitarbeitern ein kreatives und motivierendes Arbeitsklima sowie ein gesundes und höchst sicheres Umfeld. Investitionen in die Aus- und Weiterbildung sowie die Entwicklung unserer Mitarbeiter sichern unsere zukünftigen Erfolge trotz hohem Rationalisierungsdruck. Als attraktiver Arbeitgeber sind wir ein Vorbild für andere Wirtschaftszweige.

PAPIER IST NACHHALTIG

Austropapier, die Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie, setzt sich aktiv für stabile Rahmenbedingungen ein, die den Unternehmen höchste Effizienz und solide Ertragskraft im internationalen Wettbewerb ermöglichen. Durch ihre nachhaltige Wirtschaftsweise leistet die Papierindustrie wertvolle Impulse zur nachhaltigen Entwicklung unseres Landes und unserer Gesellschaft.

Megatrends

Das fordert uns und treibt an zu Innovationen.

Folgende Entwicklungen werden die Bedeutung von Papier als Produkt, die Papierindustrie als Branche, die Zusammenarbeit mit den anderen Partnern in der Wertschöpfungskette Holz und den Stellenwert und das Image des Sektors in der öffentlichen Meinung voraussichtlich stark beeinflussen:

- **Globalisierung:** Wettbewerb der Standorte
- **Märkte:** Veränderung der nachgefragten Produkte und der dazugehörigen Produktionskapazitäten
- **Arbeitszeit:** Zunehmende Flexibilisierung
- **Klima:** Schutz der Atmosphäre und Anpassung an den Klimawandel
- **Rohstoffe:** Bestes Management zur nachhaltig steigenden Verfügbarkeit
- **Biomasse:** Deckung des wachsenden Bedarfs für stoffliche und energetische Verwertung
- **Energie:** Hocheffiziente und CO₂-neutrale Erzeugung, sparsamer Verbrauch
- **Optimierung:** Entwicklung neuer Technologien für stark reduzierten Materialbedarf
- **Wohlbefinden:** Bekämpfung des kommenden Facharbeitermangels durch längeres Erwerbsleben und aktive Gesundheitsvorsorge
- **Arbeitsmarkt:** Im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte moderne und sichere Arbeitsplätze anbieten
- **Produkte:** Entwicklung kosteneffizienterer Anwendungen für nachfolgende Produktionsstufen
- **Information:** Verstärktes Wissensmanagement und Kommunikation
- **Dialog:** Mit relevanten Anspruchsgruppen auf allen Ebenen – Betrieb, Unternehmen und Verband



Seit 150 Jahren sind Holz und Altpapier die wichtigsten Rohstoffe der Papierindustrie – seit damals wirtschaften die österreichische Zellstoff- und Papierhersteller in Kreisläufen. Dies wird in den Nachhaltigkeitsberichten deutlich, die von vielen heimischen Papiererzeugern veröffentlicht wurden und auch im Leitbild der Branche im Dezember 2004 zu finden waren. Drei Jahre später haben sich die Verantwortlichen der Papierindustrie erneut zusammengesetzt, um ihr Bekenntnis zur Nachhaltigkeit zu verstärken, die Maßnahmen zu diskutieren und sich neue Ziele vorzunehmen. Das Ergebnis präsentieren wir Ihnen in dieser Broschüre.

Wien, im Jänner 2008
Der Präsident der Austropapier

Dkfm. Wolfgang Pfarl

UMSETZUNG

In diesen Handlungsfeldern arbeiten wir an Fortschritten, um der Vision näher zu kommen.

Ökonomische Verantwortung

Erfolgreich im In- und Ausland

Die Papierindustrie hat in Österreich starke Tradition und ist gleichzeitig international eng verflochten. Internationale Gruppen haben Produktionsstandorte in Österreich und österreichische Unternehmen führen mit dynamisch steigender Tendenz auch Investitionen im Ausland durch. Der Anteil der in Österreich erzeugten Menge an Papier beträgt knapp fünf Prozent der europäischen Produktionsmenge. Die kontinuierliche Verbesserung der Standortqualität Österreichs trägt im Interesse aller österreichischen Betriebe und ihrer Mitarbeiter dazu bei, das heimische Investitionsklima zu optimieren, und ist daher verstärkt zu forcieren.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- *Stärkung des Industriestandortes Österreich und der Wettbewerbsfähigkeit seiner Unternehmen durch aktive Einflussnahme auf die Ausgestaltung wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen*

Wichtiger Teil der Wertschöpfungskette Holz

Die Zellstoff- und Papierindustrie ist – gemeinsam mit der Forstwirtschaft, der Holzindustrie sowie den nachgelagerten Bereichen der Papier-Kette (Papier- und Pappe verarbeitende Industrie, Druckereien usw.) – ein wichtiger Teil der nachhaltigen Wertschöpfungskette Holz. Die bedarfsgerechte Bereitstellung von Holz als Rohstoff der Zukunft ist ein entscheidendes Kriterium für die Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Sektors.



Weitere Schritte und Maßnahmen:

- *Nachhaltige Sicherung der Rohstoffversorgung im Hinblick auf steigende Produktionsmengen durch Fortsetzung der erfolgreichen Kooperation mit der Forstwirtschaft und der Holzindustrie (FPP/FHP) sowie durch kontinuierlichen Ausbau des Altpapier-Recyclings*
- *Ausweitung der Zusammenarbeit mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette Holz zur Imagesteigerung von Holz und daraus erzeugten Produkten*

Forschung und Innovation als Erfolgsfaktor

Die Investitionsquote der Papierindustrie ist unter den höchsten in der österreichischen Industrie. Neben der marktgerechten Produktentwicklung sowie laufenden Optimierungen der Produktion in den Betrieben werden kooperative Forschungsprojekte gemeinsam mit dem Verband, der Zulieferindustrie und Universitätsinstituten durchgeführt. Im Rahmen der *Forest-based Sector Technology Platform FTP* werden Innovationskräfte und Forschungsvorhaben auf europäischer und nationaler Ebene gebündelt.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- *Erhöhung der Forschungsquote*
- *Weitere Forcierung interdisziplinärer Forschung und Entwicklung*
- *Ausweitung der Nutzung von Kommunikationsplattformen und Netzwerken auf europäischer Ebene*

Kommunikation und aktiver Dialog

Die österreichische Papierindustrie informiert ihre Stakeholder sowie die interessierte Öffentlichkeit in regelmäßigen Abständen und in transparenter und nachvollziehbarer Form anhand einer Vielzahl von Daten über ihre wirtschaftliche Lage und weitere wichtige Entwicklungen. Auch im Rahmen von Exper-

Forderungen an die Politik

Um die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Papierindustrie zu verbessern und die Erreichung der genannten Ziele zu unterstützen, sind primär folgende Maßnahmen erforderlich:

Umwelt- und Energiepolitik:

- *Anreize und Instrumente zur raschen Mobilisierung zusätzlicher Holzmengen – um Holzknappheit zu vermeiden und um den steigenden Biomasse-Bedarf der stofflichen und der energetischen Verwertung gleichzeitig absichern zu können.*
- *Diskriminierung industrieller Ökostrom-Eigenanlagen und des erneuerbaren Energieträgers Lauge aufheben – um weitere Nachteile im Standortwettbewerb zu vermeiden und die ambitionierten österreichischen Ökostrom-Ausbauziele erreichen zu können.*

- *Festlegung weiterer CO₂-Reduktionsziele für die Industrie – ohne nachteilige Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe.*
- *Klimapolitik einheitlich gestalten – Drängen auf größtmöglichen internationalen Schulterschluss bei den Post-Kioto-Verhandlungen.*
- *Bezugnahme auf branchenspezifische Benchmarks zur Energieeffizienz – anstelle national unterschiedlicher Treibhausgas-Reduktionsziele bei der Ausgestaltung des Post-Kioto-Emissionshandels nach 2012.*

tengesprächen zu jeweils aktuellen Fragen erfolgt ein aktiver und konstruktiver Dialog mit den relevanten Stakeholdern.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- *Motivation und Vorbildwirkung für Mitgliedsbetriebe zur Erarbeitung von Nachhaltigkeitsberichten*
- *Intensivierung des Dialogs mit Vertretern der Politik und der Behörden zur Förderung eines besseren Verständnisses der spezifischen Anforderungen und Probleme der Branche*
- *Information der Öffentlichkeit, insbesondere der Jugend, über den hohen Stellenwert und die Leistungen der Branche zur nachhaltigen Entwicklung*

Gesellschaftliche und regionale Verantwortung

Moderne und faire Lohnpolitik

Papierfabriken sind oft Leitbetriebe, Impulsgeber und größter Arbeitgeber einer ländlichen Region. Aus dieser Situation heraus übernehmen sie vielfach eine überdurchschnittlich hohe gesellschaftliche Verantwortung. Löhne und Gehälter der Branche liegen ebenso wie die sonstigen im Kollektivvertrag geregelten Leistungen im Industrie-Spitzenfeld. Darüber hinaus ist die Papierindustrie der erste Industriezweig mit einer kollektivvertraglichen Pensionskassenregelung. In regelmäßigen Wirtschaftsgesprächen werden für die erfolgreiche Entwicklung der Unternehmen wichtige Themen mit den Gewerkschaften besprochen.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- *Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze der österreichischen Betriebe durch Einflussnahme auf die Lohnnebenkosten, weitere Schritte bei der Arbeitszeitflexibilisierung und eine flexiblere Kollektivvertragspolitik*
- *Fortführung der kollektivvertraglichen Pensionskassenregelung in Abhängigkeit von den Schwerpunkten der zukünftigen KV-Verhandlungen*
- *Steigerung des Frauenanteils bei den Beschäftigten*

- Ausnahmen von der Energiesteuer – insbesondere hocheffiziente KWK-Anlagen, die dem Emissionshandel unterliegen.
- Liberalisierung der Energiemärkte vorantreiben – mehr Wettbewerb am Strom- und Gasmarkt.
- Leistungsfähige und kostenoptimierte Energie-Infrastruktur – so zum Beispiel rascher Lückenschluss im 380-kV-Leitungsring, Sicherung einer ausreichenden Leitungskapazität für den Gastransport, weitere Senkung der Netztarife bei Strom und Gas.
- Golden Plating verhindern – neue Gesetze zur Umsetzung von EU-Recht einem *Business Impact Assessment* unterziehen.
- *Better regulation*-Ansatz der EU konsequent weiter verfolgen – Energie- und Umweltgesetzgebung auf den Prüfstand stellen.

Hohe Standards in der Ausbildung

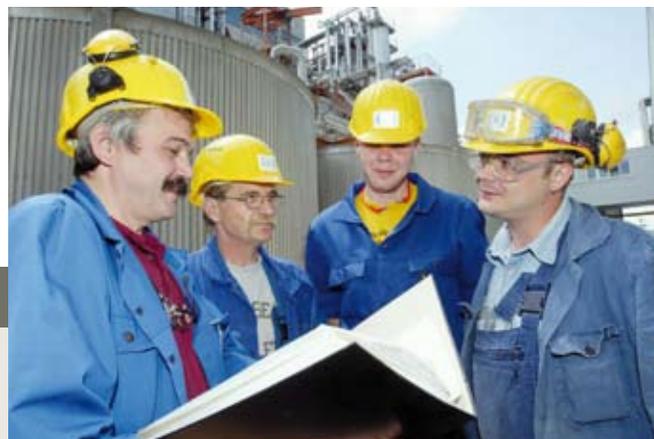
Die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften bis hin zur Papiertechniker- und Meisterausbildung für die Mitarbeiter österreichischer Unternehmen und vielfach auch deren Tochterfirmen im Ausland erfolgt im verbandseigenen Ausbildungszentrum in Steyrermühl. Das Studium der Papier- und Zellstofftechnik (Bachelor/Master) am Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik der TU Graz sichert den Absolventen beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Von Mitgliedsunternehmen finanzierte Stipendien bilden eine wertvolle Unterstützung für ein erfolgreiches Studium.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- *Ausweitung und Vertiefung der erfolgreichen Kooperation mit Ausbildungsstätten im In- und Ausland*
- *Fortlaufende Anpassung der Aus- und Weiterbildung an die Erfordernisse der betrieblichen Praxis*
- *Verstärkte Motivation von Jugendlichen für eine berufliche Karriere in der Papierindustrie*
- *Weitere Stärkung des Images des Berufsbildes*

Sicherheit am Arbeitsplatz als Top-Thema

Die österreichische Papierindustrie ist sich der hohen Verantwortung um die Sicherheit der in ihren Betrieben beschäftigten Personen bewusst. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht nur beim sicherheitstechnischen Zustand der Maschinen und Werkzeuge, sondern in besonderem Maße beim sicherheitsgerechten Verhalten aller Mitarbeiter. Dies wird durch intensive Schulungen und die Einbindung des Sicherheitswesens in die Managementsysteme erreicht. Ein eigener Arbeitskreis befasst sich mit der Erhöhung der Arbeitssicherheit und führt überbetriebliche



Sozial- und Bildungspolitik:

- Verbesserung der Qualifikation der Pflichtschulabsolventen – insbesondere in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern.
- Verbesserte Berufsinformation für die Jugend – Förderung und Entwicklung bereichsübergreifender Bildungsprogramme für unternehmerisches Denken an Schulen und Universitäten.
- Flexicurity – Verbesserung der Arbeitszeitflexibilität.
- Senkung der Lohnnebenkosten – durch geringere Beiträge und administrative Entlastungen der Betriebe, keine weiteren Belastungen für Nachtschichtbetriebe.
- Förderung von Erfolgsbeteiligungsmodellen – auf freiwilliger Basis





Sicherheitsaudits auf freiwilliger Basis durch. Die Betriebe verlangen auch von ihren Kontraktoren den Nachweis entsprechender Sicherheitsmaßnahmen. Die Zahl der Arbeitsunfälle konnte seit 1990 um rund 80 Prozent gesenkt werden. Seit 1997 wird jährlich ein eigener Arbeitssicherheitspreis verliehen.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- Weitere Senkung der Zahl der Arbeitsunfälle – Ziel Null Unfälle

Gesundheitsvorsorge im Betrieb stärken

Gesundheit bedeutet nicht nur das Fehlen von Krankheit, sondern darüber hinaus körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden. Seit dem Jahr 2000 besteht ein gemeinsamer Arbeitskreis der Papierindustrie für Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung mit Arbeitsmedizinern, Betriebsärzten und der AUVA, in dem auch ein Leitbild entwickelt wurde; im Rahmen der Arbeitsgruppe Gesundheitsmanagement werden gemeinsam mit den Gewerkschaften Themen wie die Anhebung der Arbeitsbewältigung, Arbeitsinteresse und Zusammenarbeit behandelt.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- Freiwillige Anwendung des Gesundheits-Leitbildes zur Aufrechterhaltung eines gesunden Arbeitsumfeldes
- Einführung des Human-Work-Index auf freiwilliger Basis (Projekt Gesundes Papier) und Etablierung eines Gesundheitsmanagementsystems

liger Basis und auf betrieblicher Ebene durch steuerliche und sozialversicherungsrechtliche Maßnahmen.

- Arbeitssicherheit anerkennen – Bemessung des Unfallversicherungsbeitrages in Abhängigkeit von den Leistungen zur Senkung der Arbeitsunfälle.
- Steuerliche Anreize zur betrieblichen Gesundheitsförderung – dafür Wettbewerb bei Leistungsanbietern im Gesundheitswesen stärken, Prävention in der Unfallversicherung gesetzlich verankern.

Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik:

- Öffentliche Verwaltung effizienter gestalten – Überregulierungen beseitigen.
- Wachstum absichern – klares Bekenntnis zu einer Head-

Ökologische Verantwortung

Produktion mit nachhaltigen Rohstoffen

Der Einsatz des nachwachsenden Rohstoffes Holz sowie der Rohstoffkreislauf durch die getrennte Sammlung und Wiederverwertung von Altpapier machen die Papierindustrie zur Leitbranche einer nachhaltigen industriellen Stoffwirtschaft. Die Papierindustrie bekennt sich zum *Code of Conduct*, einer Selbstverpflichtung auf europäischer Ebene, ausschließlich legal eingeschlagenes Holz für die Produktion von Holzstoff und Zellstoff zu verwenden. Die seit Anfang der siebziger Jahre bestehende Selbstverpflichtung der österreichischen Papierindustrie zur Abnahme der gesamten im Inland anfallenden Menge an Altpapier dokumentiert den hohen Grad der stofflichen Verwertung. Diese Produzentenverantwortung wird durch entsprechendes Sammelverhalten der Konsumenten wesentlich unterstützt.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- Vorrang für heimisches Holz nach Maßgabe der vorhandenen Verfügbarkeit
- Steigerung des Einsatzes von zertifiziertem Holz
- Weitere Steigerung des Altpapier-Einsatzes unter Berücksichtigung der Anforderungen an die Qualität der Produkte
- Durchsetzung der Anerkennung von Altpapier als (Sekundär)-Rohstoff

Nachhaltige Waldbewirtschaftung

Die österreichische Papierindustrie unterstützt in Kooperation mit der Forstwirtschaft, der Holzindustrie und unabhängigen Organisationen wie dem Umweltdachverband die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern und deren Zertifizierung (PEFC). Durch die aus dem Kooperationsabkommen Forst-Platte-Papier (FPP) herausgegangene Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) wird die bestmögliche Holzbereitstellung für die Industrie sichergestellt sowie ein entscheidender Beitrag zur Sicherung des Absatzes der heimischen Forstwirtschaft inklusive der vielen bäuerlichen Kleinwaldbesitzer geleistet.

quarter- und Leading Competence Units-Politik.

- Steuer- und Abgabenpolitik am Wettbewerb orientieren – zum Beispiel durch Senkung der Steuer- und Abgabenquote oder durch die Investitionszuwachsprämie Neu.
- Stärkung des heimischen Kapitalmarkts – um die Innovationskraft der Unternehmen noch besser zu unterstützen.

Forschungs- und Verkehrspolitik:

- Forcierung der Investitionen für Forschung und Entwicklung – Einrichtung eines Förderschwerpunktes zur Umsetzung der innovativsten Projekte der Technologieplattform Forst Holz Papier.
- Anhebung des höchstzulässigen LKW-Gesamtgewichts – im Einklang mit Sicherheits- und Umweltaspekten.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- *Kontinuierliche Steigerung der Zahl der Chain-of-Custody-zertifizierten Betriebe*
- *Konsequente Fortsetzung der Bemühungen zur gegenseitigen Anerkennung von nachhaltigen Forstzertifizierungssystemen*
- *Ausweitung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Branchen der gesamten Holz-Kette*

Höchste Energieeffizienz

Die im internationalen Vergleich hohe Energieeffizienz der österreichischen Papierindustrie zeichnet sich vor allem auch durch laufende Investitionen in energiesparende Maßnahmen und 75 Prozent Eigenstromproduktion, überwiegend in hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, aus. Rund die Hälfte der eingesetzten Brennstoffe sind erneuerbar, biogen und somit CO₂-neutral. Der spezifische fossile Energieeinsatz wurde seit Beginn der neunziger Jahre um mehr als 20 Prozent gesenkt.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- *Forcierung des Einsatzes erneuerbarer Energieträger nach Maßgabe der Entwicklung der Energiepreise und der klimapolitischen Rahmenbedingungen*
- *Schaffung optimierter gesetzlicher Rahmenbedingungen für die Ausweitung des Einsatzes erneuerbarer Energieträger unter Rücksichtnahme auf die für die stoffliche Verwertung erforderlichen Holz mengen (insbesondere Ökostromgesetz)*
- *Weitere Entkopplung von Energieeinsatz und Produktionswachstum, nach Maßgabe der technischen und wirtschaftlichen Umsetzbarkeit*
- *Aufrechterhaltung bzw. Ausbau des hohen Grades der Strom-Eigenversorgung als wertvoller Beitrag zur Netzentlastung bei gleichzeitiger Absicherung der bundesweiten*

Stromversorgungssicherheit (insbesondere Lückenschließung vorhandener Netze)

- *Eintreten für eine kosteneffiziente Klimaschutzpolitik, die dem globalen Problem des Klimawandels durch entsprechendes globales Engagement Rechnung trägt und die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Unternehmen nicht weiter gefährdet*

Umweltschonende Produktion

Kreisläufe prägen den Produktionsprozess: Wo technisch machbar und wirtschaftlich vertretbar, werden Wasser und Chemikalien im Kreislauf geführt. Abfälle werden zu rund 95 Prozent stofflich bzw. thermisch verwertet, nur rund fünf Prozent werden deponiert. Bereits zwei Drittel der österreichischen Standorte sind EMAS- oder ISO-14001-zertifiziert, somit stammen rund 87 der gesamten Produktion an Papier, Karton und Pappe aus Betrieben mit einem Umweltmanagementsystem.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- *Vergrößerung des Anteils der Produktion aus Betrieben mit einem Umweltmanagementsystem*
- *Weitere Absenkung des Anteils deponierter Abfälle bzw. gefährlicher Abfälle*

Zukunftsfähiger Transport

Fast 50 Prozent des gesamten Transportvolumens der Branche wird mit der Bahn befördert – dies ist sowohl national als auch im internationalen Branchenvergleich ein Spitzenwert. Im Nahverkehr ist der LKW weiterhin oft unersetzbar, insbesondere zur Anlieferung von Holz aus heimischen Wäldern und zur Auslieferung von Produkten an Kunden ohne entsprechende Bahnanbindung.

Weitere Schritte und Maßnahmen:

- *Erhaltung des hohen Bahnanteils, bezogen auf das steigende Transportvolumen der Branche, durch Fortsetzung der erfolgreichen Kooperation mit den Rail Cargo Austria (RCA).*



Im Zusammenhang mit diesem Leitbild sind auch folgende Publikationen von Interesse:

- *Nachhaltigkeitsberichte der Österreichischen Papierindustrie, Austropapier, jährlich*
- *Leitbild der Österreichischen Papierindustrie, 2004*
- *Austropapier Mission Statement, 2004*
- *Gemeinsame Vision für einen Wandel der Papierindustrie in Europa, WWF u.a. 2006*
- *The EU Paper Industry and EU Policy Making – working towards a shared vision of competitiveness, CEPI 2006*
- *Papier.Industrie.Österreich – Forderungsprogramm an die neue Bundesregierung 2006-2010, Austropapier 2006*

Fortschritte – nicht nur am Papier

Beim Vergleich der 2004 im Leitbild gesetzten Ziele mit den aktuellen Werten zeigen sich die Fortschritte in der Nachhaltigkeit, die die Branche mit ihren Managementsystemen erreicht hat.

Hier einige Beispiele:

Ziel 2004: Stärkung des Industriestandorts Österreich und der Wettbewerbsfähigkeit seiner Unternehmen durch aktive Einflussnahme auf die Ausgestaltung wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen

Status 2007: Gegenüber 2004 stieg die Produktionsmenge an Papier, Karton und Pappe um sieben Prozent, der Branchenumsatz um elf Prozent. Austropapier spielt eine aktive Rolle im Lobbying zu allen relevanten gesetzlichen Vorschriften

Ziel 2004: Ausweitung von Forschungsnetzwerken auf europäischer Ebene

Status 2007: Im Januar 2005 gab Austropapier den Anstoß zur Gründung der National Support Group für die Forest-based Sector Technology Platform FTP; dieses Expertennetzwerk bündelt auf europäischer Ebene die Forschungsaktivitäten des Sektors Forst Holz Papier

Ziel 2004: Fortführung der kollektivvertraglichen Pensionskassenregelung in Abhängigkeit von den Schwerpunkten zukünftiger KV-Verhandlungen

Status 2007: Im Mai 2007 wurde der monatliche Arbeitgeberbeitrag zur Pensionskasse von 1,65 auf 1,95 Prozent erhöht.

Ziel 2004: Ausweitung und Vertiefung der Kooperation mit Ausbildungsstätten im In- und Ausland

Status 2007: Das multimediale E-Learning-Projekt *PaperTrain* wird gemeinsam von den Ausbildungszentren in Österreich, Deutschland und Holland bis Ende 2008 fertig gestellt.

Ziel 2004: Weitere Senkung der Arbeitsunfälle in Richtung Null Unfälle

Status 2007: Die Zahl der Betriebsunfälle konnte von 2004 bis heute von 179 auf 15 (2007) gesenkt werden; einzelnen Unternehmen ist es bereits gelungen, während eines ganzen Jahres unfallfrei zu bleiben.

Ziel 2004: Einführung des Human Work Index auf freiwilliger Basis

Status 2007: Das Projekt *Gesundes Papier* läuft seit 2005 in Kooperation mit dem Fonds Gesundes Österreich, der AUVA und den Gewerkschaften der Chemiarbeiter und der Privatangestellten. An der ersten HWI-Befragung haben 7.800 Mitarbeiter (das entspricht 83 Prozent der Branche) teilgenommen.

Ziel 2004: Steigerung des Einsatzes von zertifiziertem Holz

Status 2007: Für 2004 liegen dazu keine Daten vor. Der auf CEPI-Ebene beschlossene *Code of Conduct on the legal Logging of Wood* wurde im Jahr 2006 umgesetzt. Es handelt sich dabei um eine Selbstverpflichtung, ausschließlich legal geschlägertes Holz zu verwenden und dies entsprechend zu dokumentieren. 2006 stammten bereits 67 Prozent des Gesamteinkaufs von Rundholz und Hackgut aus zertifizierten Wäldern (PEFC). Für 2007 ist die Erhebung noch in Ausarbeitung.

Ziel 2004: Ausweitung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Branchen der gesamten Holz-Kette

Status 2007: Als Erweiterung der seit den siebziger Jahren laufenden positiven Zusammenarbeit im Rahmen des Kooperationsabkommens FPP (Forst Platte Papier) wurde Ende 2005 die Kooperationsplattform FHP (Forst Holz Papier) eingerichtet.

Ziel 2004: Aufrechterhaltung und Ausbau des hohen Grades der Stromeigenversorgung

Status 2007: Gegenüber 2004 stieg der Wert des selbst erzeugten Stroms von 71,0 auf 75,6 Prozent.

Ziel 2004: Eintreten für eine kosteneffiziente Klimapolitik

Status 2007: Austropapier führte die Verhandlungen der Papierindustrie zur Zuteilung der Zertifikate im Rahmen des Emissionshandels (NAP 1, NAP 2) mit den betroffenen Ministerien.

Ziel 2004: Erhaltung des hohen Bahnanteils, bezogen auf das steigende Transportvolumen

Status 2007: Obwohl das Transportvolumen der Papierindustrie von rund 15 auf 18 Millionen Tonnen anstieg, konnte der Bahnanteil mit über 46 Prozent konstant gehalten werden.

IMPRESSUM

Sondernummer: Leitbild zur Nachhaltigkeit der Papierindustrie

Verlag und Medieninhaber: Austropapier Zeitschriftenverlags GmbH

Herausgeber: Austropapier – Vereinigung der Österreichischen Papierindustrie, 1061 Wien

Redaktion: Der Text wurde im Rahmen einer Vorstandsklausur im Oktober 2007 erneuert.

Bearbeitung: DI Oliver Dworak, Mag. Patrick Mader, Dr. Alfred Strigl

Konzept: message Marketing & Communications GmbH (Christine Janisch) Hersteller: Druckerei Berger/Horn

Coverfoto: Tina Herzl Abbildungen: Bayer, M. Donner, E. Kessler, pixelio, Sappi

Weiteres finden Sie unter:
www.papierindustrie.at